

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: 10 Pf. pro Woche, 1.50 Mk. pro Monat, 4.50 Mk. pro Vierteljahr, 15.00 Mk. pro Jahr. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Zelle oder deren Raum 10 Pf., die Reklamelle 45 Pf.

Nummer 210

Altensteig, Mittwoch den 9. September 1931

54. Jahrgang

Deutsche Note über den Rüstungsstand

Genf, 8. September. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat am 28. August an den Generalsekretär des Völkerbundes die folgende Note gerichtet: Herr Generalsekretär! Die in Ihrem Schreiben vom 13. 8. ds. Js. — C. L. 124. 1931 IX. — erbetenen Angaben über den deutschen Rüstungsstand beziehe ich mich in der Anlage in dreifacher Ausfertigung zu übersenden.

Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, die erbetenen Rüstungsangaben nach dem von dem Völkerbundsrat am 23. Mai ds. Js. angenommenen Schema zu machen, obwohl der Rüstungsstand Deutschlands durch im Teil V des Versailleser Vertrages enthaltenen einseitigen Abrüstungsbestimmungen bereits bis in alle Einzelheiten festgelegt und bekannt ist; obwohl ferner die deutsche Regierung den von der Vorbereitenden Abrüstungskommission fertiggestellten Konventionentwurf, der dem von dem Räte beschlossenen Schema zugrunde liegt, als ungenügend ablehnt und obwohl endlich ein deutscher Antrag wegen Festsetzung eines anderen Schemas, das die Mitteilung sämtlicher, nach Ansicht der deutschen Regierung notwendigen Angaben vorsah, vom Räte nicht angenommen worden ist.

Die beiliegenden Tabellen lassen erkennen, wie gering die Rüstungen Deutschlands im Vergleich zu denjenigen anderer an Gebiet und Bevölkerungszahl ihm entsprechender Staaten sind. Teilweise bleiben sie sogar erheblich hinter dem durch die Abrüstungsbestimmungen des Versailleser Vertrages festgelegten Stand zurück. So besitzt z. B. die deutsche Marine gegenwärtig nur 4 im Dienst stehende Linienschiffe, während sie auf Grund des Art. 181 des Versailleser Vertrages und des Schreibens der Interalliierten Marinekontrollkommission vom 26. März 1920 6 Linienschiffe im Dienst und 2 Linienschiffe in Reserve, also den doppelten Bestand zu haben berechtigt ist.

Die Angaben über die deutschen Wehransgaben können zur Zeit noch nicht gemacht werden, da die hierauf bezüglichen Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Ich behalte mir vor, diese Angaben zu einem späteren Zeitpunkt nachzuliefern.

Ich bitte Sie, die Veröffentlichung dieses Schreibens nebst seiner Anlagen sowie eine Verteilung an die interessierten Regierungen so bald als möglich zu veranlassen.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, die Veröffentlichung meiner ausgesetzten Hochachtung. (gez.) Curtius.

Die deutschen Unterlagen für die Abrüstungskonferenz

Berlin, 8. September. Mit der heute veröffentlichten Note hat die Reichsregierung dem Generalsekretär des Völkerbundes die von Deutschland zu liefernden Unterlagen für die Abrüstungskonferenz unterbreitet. In der Begleitnote wird unter anderem, wie gering die Rüstungen Deutschlands im Vergleich zu denjenigen der Randstaaten sind und wie sie sogar erheblich hinter dem zurückbleiben, was selbst der Versailleser Vertrag noch erlaubt. Von den übrigen Mächten haben bisher Amerika, Belgien, Frankreich, England, Holland und Italien auf die Anfrage des Generalsekretärs geantwortet. Mit Ausnahme von Frankreich haben alle diese Staaten ebenso wie Deutschland, ihren Rüstungsstand bekanntgegeben. Frankreich dagegen hat bekanntlich noch keine Mitteilung darüber gemacht, sondern sich auf eine politische Polemik beschränkt, die darauf hinausläuft, daß eigentlich nur Deutschland abzurufen habe. Das ist natürlich ein Boden, auf den die Reichsregierung unter gar keinen Umständen treten kann.

Die Arbeitsmarktlage

Arbeitslosigkeit steigt langsamer an

Berlin, 8. Sept. Das Ansteigen der Arbeitslosigkeit, das Mitte Juli eingeleitet hatte, hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für Mitte August etwas langsamer fortgesetzt als in der ersten Hälfte des Monats. Am 31. August waren bei den Arbeitsämtern rund 4 195 000 Arbeitslose gemeldet; die Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Stichtag belief sich auf rund 91 000 und blieb damit hinter der Zunahme in der ersten Hälfte des Monats (rund 114 000) zurück. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung sind in der Tabelle gegenüberstehend angegeben. In der Tabelle gegenüberstehend sind die Zahlenmäßig über den vorhergehenden Stichtag belief sich auf rund 91 000 und blieb damit hinter der Zunahme in der ersten Hälfte des Monats (rund 114 000) zurück. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung sind in der Tabelle gegenüberstehend angegeben. In der Tabelle gegenüberstehend sind die Zahlenmäßig über den vorhergehenden Stichtag belief sich auf rund 91 000 und blieb damit hinter der Zunahme in der ersten Hälfte des Monats (rund 114 000) zurück. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung sind in der Tabelle gegenüberstehend angegeben.

Die Arbeitslosen in Baden und Württemberg

Der südwestdeutsche Arbeitsmarkt zeigte in der zweiten Augusthälfte eine weitere rückläufige Bewegung; diese hielt sich aber in ziemlich engen Grenzen. Die Zahl der am Monatsende ver-

Der Völkerbund tagt

Die 6 Vizepräsidenten — Einladung an Mexiko

Genf, 8. Sept. In der Völkerbundsversammlung hat sich das Präsidium konstituiert. Bei der Wahl der 6 Vizepräsidenten erhielten Briand 44, Lord Robert Cecil 43, Vojislav G. Dr. Curtius 42, Graf Kappeler 39 und Kestropo (Kolumbien) 32 Stimmen. Die Wahl erfolgte in arbeiter Abstimmungen. Von den 52 anwesenden Delegationen hatten sich 48 beteiligt. Das Präsidium setzt sich zusammen aus dem Präsidenten Titulescu (Rumänien), den 6 jetzt ernannten Vizepräsidenten, den Vorsitzenden der 6 Arbeitsausschüsse und dem Vorsitzenden der Tagungs-Kommission.

Darauf trat die Völkerbundsversammlung sofort in die Beratung des Antrages ein, eine **Sommerkonzertreise nach Mexiko** zu entsenden. Als erster Redner trat Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort zu folgender Erklärung:

Als Vertreter des Deutschen Reiches, das sich Mexiko gegenüber durch 100jährige Bande einer ununterbrochenen aufrichtigen Freundschaft verbunden sieht, habe ich den Antrag auf Einladung Mexikos mit Freuden unterzeichnet. Mexiko hat sich lange Zeit dem Völkerbund ferngehalten. Es ist daher allerorts mit Genugtuung begrüßt worden, als Anfang vorigen Jahres der damalige erwählte Präsident der Republik, General Ortiz Rubio, sich kurz nach der Abspaltung seines hohen Amtes für den baldigen Beitritt Mexikos ausgesprochen hat. Wir können ihm und seinem Lande ebenso wie dem Völkerbund nur Glück dazu wünschen, wenn seine Regierung tatsächlich den Antrag um Aufnahme stellen wird.

Nach Dr. Curtius betraute der britische Delegierte, Lord Cecil, die Einladung Mexikos als Wiederentwässerung einer Unternehmung, die seinerzeit in Paris begonnen wurde. Der spanische Delegierte, de Madariaga, sprach die Freude seines Landes darüber aus. Briand schloß sich im Namen Frankreichs der Kundgebung für Mexiko in herzlichen Worten an. In dem gleichen Sinne sprachen sich noch der italienische Außenminister Grandi, sowie die Vertreter von Japan, Peru, Kanada, Portugal und Kolumbien aus. Schließlich wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung Mexiko einlädt, dem Pakt beizutreten und dem Völkerbund seine wertvolle Mitarbeit zu leisten. Nachdem die Versammlung noch eine von der britischen Delegation vorgeschlagene Sommerkonzertreise für China anlässlich der Uferwahrnehmungsspektakelreise im Vansichal angenommen hatte, wurde die allgemeine politische Aussprache eröffnet.

Die politische Aussprache

Als erster Redner nahm der italienische Außenminister Grandi das Wort. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die Abrüstungsfrage, die nach Ansicht der italienischen Regierung der Kollisionspunkt sei, um den sich alle anderen Probleme drehen. Grandi ging zunächst auf die Zusammenhänge zwischen Abrüstung, Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit ein, wobei er wiederum klar betonte, daß die wahre Sicherheit eine effektive Abrüstung zur Voraussetzung habe. Die Völkerbundsversammlung, führte Grandi aus, verpflichtet uns, abzurufen. Diese Verpflichtung erhebt sich aber nicht aus anderen, tieferen Gründen. Das Bewußtsein der Solidarität der Völker ist stärker geworden. Grandi verwies in diesem Zusammenhang auf die großbritische Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, und auf den Zusammenhang zwischen Abrüstung und internationaler Schuldenregelung. Betrinnern wir die Kriegswaffen und wir werden

Magdalenen arbeitsunfähiger, erpönte hat nämlich nur um 6097 oder 2,1 Prozent von 215 289 auf 218 886. Der Stand der unterrichtlichen Arbeitslosen war nach der Statistik der Arbeitsämter am 31. August folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 71 638 Personen (57 394 Männer und 62 738 Frauen); in der Arbeitslosenunterstützung 48 250 Personen (41 977 Männer, 6273 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt am 6578 Personen oder um 5,8 v. H. Davon kamen auf Württemberg 49 582 gegen 46 544 und auf Baden 70 298 gegen 66 758 am 15. August 1931.

Macdonald vor dem Parlament

London, 8. Sept. Das Unterhaus zeigte bei seinem Wiederzusammentritt ein völlig anderes Bild als in der letzten Sitzung. Fast alle Mitglieder der Arbeiterpartei sind in die Ränge der Opposition eingerückt, während die Konservativen mit den Liberalen auf den Regierungsbänken Platz genommen haben. Das Haus, das nicht besetzt war, begann seine Tätigkeit mit der Wahl des Konservativen Dennis Herbert zum Vizepräsidenten. Herbert tritt an die Stelle des der Arbeiterpartei angehörigen Vizepräsidenten, der sein Amt niedergelegt hat.

Zusammenstoß zwischen Macdonald und Henderson

In Erweiterung auf eine Frage Hendersons im Unterhaus erklärte Macdonald, die Regierung werde die Vertrauensfrage stellen. Als dann Henderson gegen eine Ueberführung in einem Augenblick der Krise protestierte, erriete er sich unter dem Bel-

eben, daß auch die Schranken, die die Wirksamkeit der einzelnen Länder trennen, fallen werden. Abrüstung ist die wichtigste Aufgabe des Völkerbundes. Grandi sprach sich in sehr bestimmter Form dafür aus, daß die Abrüstungskonferenz am 2. Februar 1932 ihre Arbeiten beginne. In der Zwischenzeit und bis zum Abschluß dieser Arbeiten beste Grandi eine Art Rüstungsstillstand an. Ein allgemeiner und sofortiger Pakt zwischen den Staaten mit dem Ziel, zu einer Aussetzung des in Ausübung befindlichen Programms für neue Rüstungen zu kommen, würde nicht nur den Völkern ein erstes Beispiel guten Willens geben, sondern für die Abrüstungskonferenz die notwendige psychologische und politische Atmosphäre schaffen. In diesem Zusammenhang erinnerte Grandi an die Abkommen von Locarno, die der Anfang einer neuen Ära des Vertrauens zwischen gewissen europäischen Mächten gewesen seien.

Vor einer Rede Dr. Curtius in Genf

Genf, 7. Sept. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius wird voraussichtlich am Donnerstag in der Bunderversammlung und zwar im Rahmen der allgemeinen Aussprache das Wort zu einer längeren Rede ergreifen.

Staatssekretär von Sälow in Genf

Genf, 8. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Sälow ist am Dienstag in Genf einetroffen. Die Reise war schon seit geraumer Zeit vorgesehen. Dr. Curtius hat den Wunsch mit dem Staatssekretär die Vorbereitungen für den Berliner Besuch der französischen Minister zu besprechen.

D'Locarno gegen Anleihe

Genf, 8. Sept. Die „Tribune“ meldet: Den Sonntag über wurden die internen Besprechungen aller Delegationen fortgesetzt. Die deutsch-französischen Vorkonferenzen fanden unter Erschwerungen. Frankreich wünscht jetzt die Garantierung der deutsch-polnischen Grenze als Vorbedingung der großen Anleihe an Deutschland.

Vor einer Völkerbundsanleihe für Oesterreich?

Paris, 7. Sept. Nach einer Meldung der „Information“ aus Genf soll das Finanzkomitee des Völkerbundes anlässlich bereit ein Oesterreich einen Kredit in Höhe von 500 Millionen Schilling zu gewähren.

Briand bei Dr. Curtius

Genf, 8. September. Der französische Außenminister Briand hat heute abend dem deutschen Außenminister Dr. Curtius am Sitz der deutschen Delegation einen Besuch ab. Der Besuch stellt die erste eingehende persönliche Führung zwischen den beiden Staatsmännern dar, nachdem Briand erst am Sonntag abend in Genf eingetroffen ist. Die Unterredung dürfte sich auf die Fragen erstreckt haben, die im Rahmen der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung zur Behandlung kommen.

fall der Anhänger der Regierung der erste Zusammenstoß zwischen Henderson und seinem früheren Führer. Macdonald erwiderte kurzfristig, er treue sich, daß Henderson zugebe, daß man sich in einer Krise befinde.

Darauf wurde eine königliche Postkarte verlesen, in der es heißt: Nach Auffassung der Minister Sir. Majestät macht es die gegenwärtige Lage der Finanzen des Landes notwendig, zusätzliche Steuern zu erheben und Abstriche an den Ausgaben vorzunehmen. Seine Majestät unterbreitet die Frage seinem treuen Unterhause zur Prüfung und hofft, daß dieses die entsprechenden Maßnahmen beschließen werde.

Macdonald über Entschleunigung und Bekämpfung der Finanzkrise

Macdonald schlug die Einsetzung eines Ausschusses für Mittel und Wege vor und hielt eine Rede, in der er mit kräftigem Nachdruck folgende Ausführungen machte:

„Es gibt zuweilen Ereignisse, denen man nur die Stirn bieten kann wenn man Mut besitzt. Es ist dann nicht leicht, einen leichten und vollständigen Entschluß zu fassen. Es wurde am 8. August bekanntgegeben, daß die Bank von England angeht die den ruhigen Zurückziehung von Einlagen und einer Gefahr für die Goldreserven der Auslassung wo die Lücke zuerst werden konnte. Die Krise verschärfte sich. Es wurden für den Augenblick Kredite bereitgestellt, um der Goldflucht entgegenzuwirken. In der dritten Augustwoche waren die Kredite de facto erschöpft und eine neue Anleihe war notwendig, um zu verhindern, daß die Goldbestände des Pfund Sterling erschüttert würde. Tatsächlich liefen täglich Berichte ein, einer immer düsterer als der andere. Die Lage hat sich soweit entwickelt,



dass ein Sturm im Anzug war. Wenn wir ihn nicht abmilderten, so wird er weiter Trümmer hinter sich lassen. Die Regierung hatte Grund und mit Kraft zu handeln, nicht mit Rücksicht auf die Parteimaschine, sondern mit Bezug auf Grundbehandlung als solche. Maßnahmen wurden notwendig, um uns eine Chance zu geben, unsere Verteidigungslinie auszubauen. Der Premierminister betonte ausdrücklich, dass niemals während des ganzen Verlaufes der von Snowden und ihm mit Zustimmung und Kenntnis der Regierung geführten Verhandlungen die Banken sich in politische Vorschläge eingemischt hätten. Sie hätten sich lediglich darauf beschränkt, der Regierung sachverständigen Rat zu erteilen.

Weder irgend einer finanziellen noch irgend einer anderen Organisation (mit einem Blick auf die Arbeiteropposition) sollte das Recht zugesprochen werden, die nationale Politik zu diktiert. Angesichts der weitreichenden Verhandlungen, die ziemlich bald über die Reparationsabkommen usw. begonnen werden müssten, und mit deren Erörterung nur angefangen werden könnte, wenn der allerbeste Wille zwischen Frankreich, Amerika und England geschaffen sei, bemerkte MacDonald mit einem letzten Blick auf Henderson: Es ist zu hoffen, dass diejenigen, die Erfahrungen in der Führung auswärtiger Angelegenheiten haben, dafür sorgen werden, dass in diesem Kampfe gegen die Banken nichts von dem wiederholt wird, was neulich über den von Reupel und der ganzen amerikanischen Bankwelt an den Tag gelegten großartigen guten Willen gesagt worden ist. Als darauf der Premierminister sich für Sparmaßnahmen in allen Volksschichten einsetzte, wurde er mit der Frage unterbrochen, wie es mit ihm selbst stünde. Seine Antwort darauf lautete: Ich werde eine Reduzierung von 1000 Pfund zu tragen haben. Zu der Frage nach der möglichen Amtsdauer der Regierung betonte MacDonald, dass es ihre Pflicht sein würde, so lange im Amt zu bleiben, bis die Krise überwunden, bis die Welt aufs Neue davon überzeugt sei, dass der Sterling unangreifbar sei und Löhne und Einkommen des Volkes von den zerstörenden Einflüssen befreit seien, die sie kürzlich bedroht hätten.

Hendersons Erwiderung

Nachdem der Premierminister geendet hatte, erhob sich sofort der Führer der Opposition, Henderson, und führte u. a. aus: In den 28 Jahren meiner parlamentarischen Laufbahn habe ich zu dem Haus niemals mit einem größeren Gefühl von Verlegenheit gesprochen als heute. (Ironische Beifallsrundgebungen.) Diejenigen, die die Arbeiterpartei verlassen hätten, hätten der Partei einen großen Verlust zugefügt. Bei der gegenwärtigen Regierung handle es sich nicht um eine nationale Regierung. Solange diese Regierung im Amte sei, werden er und seine Kollegen die Opposition bilden, und nichts würde sie davon abbringen. Wenn das Budget, so fuhr der Redner fort, balanciert werden muß, so sollten wir uns an diejenigen wenden, die am meisten haben und nicht an diejenigen, die am wenigsten besitzen. Ich bin stolz auf die Tatsache, daß ich der Führer der Opposition bin, die sich gegen die Herabsetzung der Arbeitslosenbezüge wendet. Die finanziellen Schwierigkeiten haben nicht in England ihren Ursprung. Es wurde behauptet, daß sie das Ergebnis eines verwerflichen sozialistischen Kabinetts gewesen sei (angehender Beifall der Konservativen). Zwei Sparmaßnahmen könne die Opposition nicht billigen: Eine Einmischung in die Arbeitssphäre der sozialen Dienste und eine Herabsetzung des Lebensstandards durch Beschnidung der Arbeitslosenbezüge. Er bewies, daß die Konservativen einen beträchtlichen Beitrag zur Lösung der gegenwärtigen Lage geleistet hätten. Er schloß mit der Bemerkung: Die Opposition hat sich an jenen Teil des Landes gewandt, den sie zu vertreten habe. Nichts würde sie davon abhalten, zu ihren Idealen, ihren Grundrissen und ihrer Selbstachtung zu stehen.

Die Polizei zerstreut Ansammlungen vor dem englischen Unterhaus

London, 8. September. Während der heutigen Debatte im Unterhaus sammelte sich eine große Menschenmenge in der Nähe des Parlaments an, um die Effekte der Lichtwoche zu betrachten. Demonstrierende Arbeitslose, welche das Lied von der roten Fahne sangen, mischten sich unter die Menge. Die Polizei ging darauf gegen sie vor und zerstreute die Manifestanten.

Die Abstimmung im englischen Unterhaus — Sieg der Regierung

London, 8. September. Die heutige Abstimmung im Unterhaus ergab 309 Stimmen für den Regierungsantrag und 250 dagegen. Das Unterhaus hat dadurch mit einer Mehrheit von 59 Stimmen der Regierung das Vertrauen bezeugt.

Winterprognose Stegerwalds

Eine Unterredung mit dem Reichsarbeitsminister

Berlin, 8. September. Reichsarbeitsminister Stegerwald äußerte sich zu einem Vertreter der „Völkischen Zeitung“ über die Entwicklung der Arbeitslosenfrage im kommenden Winter. Der Minister warnte vor Schwarzjeherei. Die Ziffern, die gelegentlich in der Öffentlichkeit für die mutmaßliche Zahl der Arbeitslosen genannt worden seien, müßten als völlig willkürlich gelten. Sie beruhten meist nur auf einer gefühlsmäßigen Schwarzjeherei, zu der nun allerdings am allerwenigsten Anlaß sei. Im Gegenteil. Soweit die Entwicklung in diesem Sommer Anhaltspunkte biete, müsse man zu der Auffassung kommen, daß sich die deutsche Wirtschaft als überraschend widerstandsfähig erweisen habe. Aber selbst wenn die Zahl der Arbeitslosen im kommenden Winter erheblich größer werden würde als im vorigen Winter, brauchten wir nicht zu verzweifeln. Es gebe noch eine Fülle von Möglichkeiten, um selbst erheblichen Beanspruchungen gewachsen zu sein, wobei es nur darauf ankäme, diese Möglichkeiten mit Energie auszunutzen. Dem Gedanken der teilweisen Naturalisierung für die Arbeitslosen steht der Minister positiv gegenüber. Ich rechne damit, so fuhr er weiter aus, daß wir in den nächsten sieben Monaten durch Arbeitslosenversicherung, Reich und Gemeinden etwa 2 Milliarden für die Arbeitslosen werden aufbringen müssen. Es könnte von großem Wert sein, wenn in einzelnen Fällen und unter besonderen Verhältnissen zwischen Kommunen auf der einen Seite, Konsumgenossenschaftsvereinen und Einzelhandel auf der anderen Seite, Abmachungen getroffen werden, nach denen für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich sind. Wir müssen versuchen, mit einem elastischen System über den

Winter zu kommen. Dazu gehören auch alle die Möglichkeiten, durch Landpflanzung vor den Großstädten einen Teil der Arbeitslosen zunächst zu beschäftigen. Zum Schluß jagte der Minister: Die Prüfung der Zusammenlegung der Kreisfürsorge und der kommunalen Wohlfahrtsfürsorge steht vor dem Abschluß. Die großen Ersparnisse, mit denen man noch im vorigen Jahr gerechnet hat, sind dabei indes heute nicht mehr zu erzielen; heute sind die Säge der beiden Zweige der Fürsorge derart stark angenähert, daß eine Zusammenlegung in der Hauptsache lediglich eine organisatorische Vereinfachung bedeutet.

Neues vom Tage

Der amerikanische Weizenkredit abgeschlossen

Berlin, 8. Sept. Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über die Lieferung größerer amerikanischer Weizenmengen nach Deutschland sind jetzt abgeschlossen. Es werden im Laufe des Jahres 200 000 Tonnen amerikanischer Hartwinterweizens, und zwar aus der Ernte von 1930, nach Deutschland geliefert werden. Es handelt sich also um den Abschlag jetzt lagernder amerikanischer Weizenmengen, und zwar Qualitäten, für die in Deutschland besonderer Bedarf besteht. Die Einfuhr des amerikanischen Getreides wird von dem für den Getreidehandel in Deutschland bestehenden Organisationen durchgeführt werden, die auch die Finanzierung des Geschäftes vorzunehmen haben. Das amerikanische Getreide wird in Form eines langfristigen Kredits geliefert, so daß nur eine ganz allmähliche Tilgung des Preises im Laufe mehrerer Jahre stattfindet. Es schwebt weiterhin Verhandlungen über die Bereitstellung eines amerikanischen Baumwollkredits, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

Einigung in der Wirtschaftspartei

Berlin, 8. Sept. Auf der Tagung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei, an der auch die drei sächsischen Reichstagsabgeordneten teilnahmen, gelang es, eine Einigung mit den oppositionellen Gruppen herbeizuführen, die eine besondere sächsische Wirtschaftspartei gegründet hatten. Der Reichsausschuß beschloß die Herausgabe einer Rundgebung, in der die Wiedervereinigung der bisherigen sächsischen Wirtschaftspartei mit der Gesamtpartei begrüßt wird. Setzt wird, daß die gezielte Wirtschaftspartei für ihr Ziel eines herausständig orientierten deutschen Volkstaates kämpfen werde. Anstelle des zurücktretenden bisherigen Parteivorstehenden Drewhig wurde eine Parteileitung gewählt, die besteht aus dem früheren Reichsjustizminister Dr. Wehr, dem früheren sächsischen Staatsminister Dr. Weber-Dresden, dem Reichstagsabgeordneten Wolfart-Berlin und Stadtrat Rudolf-Magdeburg, Mitglied des Reichsrats.

Wie Preußen sparen will

Berlin, 8. Sept. Der Erfolg der von der preussischen Regierung in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen in der Staatsverwaltung wie in den Gemeindeverwaltungen wird auf insgesamt 150 bis 200 Millionen RM. beziffert. Davon entfallen auf die Volksschulen und ihre Lehrer infolge Kürzung der Stellenzulagen rund 40 Millionen RM. Die Beratung über das preussische Sparprogramm wird am Mittwoch abgeschlossen werden.

Thüringen hebt das Wirtschaftsministerium auf

Weimar, 8. Sept. Wie zuverlässig verlautet, wird das thüringische Wirtschaftsministerium auf Grund der dem Lande erteilten Notverordnungsbefugnis in absehbarer Zeit aufgehoben werden. Begründet wird die Maßnahme damit, daß in der gegenwärtigen Notzeit Zweck und Aufgabenbereich des Ministeriums durch die fortschreitende Reichsreform so eingeschränkt seien, daß ein selbständiges Wirtschaftsministerium für Thüringen sich kaum noch rechtfertigen lasse.

Eröffnung der indischen Konferenz am Runden Tisch

London, 7. Sept. Die zweite Tagung der indischen Konferenz am Runden Tisch nahm ihren Anfang. Im St. James-Palast fand eine Sitzung des Ausschusses für bundesstaatlichen Ausbau des indischen Reiches statt. Von den 31 indischen Mitgliedern des Ausschusses sind bisher nur die Hälfte eingetroffen. Gemäß der Ende dieser Woche erwartet wird, wird an den späteren Beratungen des Ausschusses teilnehmen, sobald dieser zu praktischen Aufgaben übergeht.

Postbeamter entwendet 50 000 Mark

Berlin, 8. Sept. Kriegen Verantwaltungen eines Postbeamten ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Der 33 Jahre alte Richard Hennig, der mit seiner Frau in der Berliner Straße 107 in Kledersdöhlenhausen wohnt, war im Innendienst des Postamts B. 8 in der Französischen Straße beschäftigt. Er hatte dort hauptsächlich die Einschreibebriefe zu bearbeiten. Gerade in seiner Abteilung schütten sich die Klagen über abhandeltommene Briefe und gaben Veranlassung zu einer genaueren Kontrolle. Weber Hennig noch seine Frau fielen durch besonderen Aufwand auf. Am Sonntag wurde sowohl in dem Amt wie in der Wohnung eine Durchsichtung vorgenommen, die den Schuldigen reiflos entlarfte. In der Wohnung wurde in allen möglichen Vertiefen Bargeld in größeren Summen gefunden, das aus Einschreibebriefen entwendet worden ist. Die Verantwaltungen, die Hennig sich zuschulden kommen ließ, belaufen sich auf mindestens 50 000 Mark. Er wurde festgenommen. Seine Frau, die von den Unterschlagungen gemußt hat, ist ebenfalls inhaftiert worden.

Reineidsanzeige gegen Landrat z. D. Hansmann

Düsseldorf, 7. Sept. Rechtsanwalt Schoppen-Düsseldorf hat im Auftrag des Gerichtsvollziehers Dr. Giesius beim Oberstaatsanwalt in Düsseldorf gegen den Landrat z. D. Hansmann in Schwelm Reineidsanzeige erstattet. Wie erinnert, hat das Gericht in dem Strafverfahren gegen Dr. Giesius den Wahrheitsbeweis als erbracht angesehen. Giesius ist lediglich wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt worden. In der Verhandlung der nunmehr erfolgten Reineidsanzeige gegen Landrat z. D. Hansmann wird darauf hingewiesen, daß Hansmann bei seiner Aussage als Zeuge abgetreten hat, die Frontsoldaten beschimpft zu haben. Insbesondere habe er abgetritten, den Ausrufer „besseren Schweine“ gebraucht zu haben. Durch die Beweisaufnahme und das Urteil des Gerichts ist jedoch festgestellt worden, daß diese Äußerungen tatsächlich gefallen seien. Aus diesem Grunde sei jetzt gegen Hansmann Reineidsanzeige erstattet worden.

Famillienengadde — 4 Personen durch Gas vergiftet

München, 8. Sept. In der nahen Stadt Vasing wurden 4 Personen, und zwar eine Frau Debn mit ihren beiden Söhnen im Alter von 5 und 12 Jahren und das Dienstmädchen in ihrer Wohnung an der Rembrandtstraße durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach den Feststellungen handelt es sich um eine Vergiftungsmissetat der Frau Debn. Die Frau lebte von ihrem Manne getrennt, und die Ehe sollte geschieden werden. Die Frau hatte einen Posten als Platanenweiserin in einem Kino inne. Drückende Kollage und die zerrütteten Familienverhältnisse dürften der Grund zu der schrecklichen Tat sein.

Ein Hamburger Dampfer auf der Fahrt in Brand geraten

Hamburg, 8. Sept. Der Hamburger Dampfer „Manna“ der Deutschen Ostafrika-Linie geriet auf der Reise von Ostafrika kurz vor Bissinan in Brand. Im Vorschiff hatte die Kesselababung Feuer gefangen. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wurde neben dem Brand angefaßt, während das Schiff die Reise nach Antwerpen mit äußerster Kraft fortsetzte. Dann griff die Antwerpener Feuerweh mit aller Energie ein und es gelang ihr, das Feuer zu löschen. Das Vorschiff und ein Teil der vorderen Deckaufbauten sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein Wirtschaftsprogramm der Beamten

Berlin, 8. Sept. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes veröffentlicht ein Wirtschaftsprogramm, das eine Politik der langfristigen Auslandskredite, die Einführung der Bankensanftalt und die Aktienreform sowie die Bekämpfung der privaten Monopolwirtschaft, deren Preisbindungen durchbrochen werden müssten, befürwortet. Die Herabsetzung der Kosten in der privaten Wirtschaft wird als Voraussetzung der Senkung der öffentlichen Ausgaben bezeichnet, jede Subventionspolitik wird entschieden abgelehnt. Das Programm fordert weiter eine von den öffentlichen Haushalten losgelöste Erwerbslosenunterstützung, Reichsreform und Verwaltungsreform werden als notwendige Ergänzung der Krisenmaßnahmen bezeichnet.

Verkürzung der Zivilliste des englischen Königs

London, 7. Sept. Der König, der den Premierminister empfing, gab diesem seine Absicht bekannt, die ihm ausgesetzte Zivilliste um 50 000 Pfund Sterling verkürzen zu lassen, um so auch persönlich zur Herabsetzung aller Ausgaben beizutragen. Er fügte hinzu, daß auch die Königin und die anderen Mitglieder der königlichen Familie, denen eine Anpanage gebührt, den Wunsch begeh, daß diese reduziert werde. MacDonald sprach dem König und der königlichen Familie den Dank für dieses hochbesetzten Beispiel aus.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. September 1931.

Der gestrige Krämer- und Viehmarkt war nur mäßig besucht, sowohl von Händlern wie von Kauflustigen. Der Grund hierfür lag wohl zum Teil an dem schönen Wetter, das den Landwirten nach der langen Regenperiode gestattet, endlich mit der Dehmdennte weiter zu machen.

Vorsicht vor Giftbeeren. Die lange Regenperiode hat die giftigen Beeren im Walde, z. B. Tollkirsche, Einbeere und wie sie alle heißen, wunderschön groß, wie Kirchen, heranwachsen lassen. Gar verlockend winken sie den nichts Böses ahnenden Kindern zum Pflücken und Essen. Da heißt es, ihnen dringend abraten von diesen höchst giftigen Beeren.

Lösung gegenstandsloser Eintragungen im Grundbuch. Das Württ. Staatsministerium hat dem Landtag einen Antrag zum Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichsgesetzen gegeben zugehen lassen. Darin werden Vorschriften über die Lösung gegenstandsloser Eintragungen im Grundbuch vorgezeichnet, wie sie auf Grund der im Reichsgesetz über die Vereinigung der Grundbücher erteilten Ermächtigung auch schon in anderen Ländern erlassen worden sind. Gegenstandslose Eintragungen können bisher regelmäßig nur dann gelöscht werden, wenn der Betroffene es beantragt und die erforderlichen Nachweise in der erschweren grundbuchmäßigen Form beibringt. Infolge dieser Hemmnisse müssen gegenstandslose Eintragungen vielfach unnötigerweise im Grundbuch fortgeführt werden, was Verwirrung und unnütze Mehrarbeit verursacht. Nach den neuen Vorschriften sollen nun solche Eintragungen auch von Amts wegen gelöscht werden können. In dem Verfahren, das grundsätzlich gebührenfrei sein soll, sind die erforderlichen Sicherungen für die Beteiligten vorgesehen.

Bunte Blätter im Herbst. Die goldene Frucht der Feder ist nun größtenteils geborgen. Ueber die Stoppeln weht seit Tagen eine starke und merklich kühle Herbstbrise. Buntes Laub häuft sich auf Wegen und Straßen und färbt den Herbst. Die Sonne geht später auf und früher unter und ihre Strahlen haben merklich an Kraft verloren. Die Zeit der duftenden Sommerblumen, der Rosen und Nelken, ist vorbei. Dafür entzücken das Auge herrliche, verschiedenartige gefärbte Ästern. Das Spätobst geht der Reife entgegen. Mit dem Scheiden des Sommers verstummen die frohen Lieder der munteren Vögelchen und nur der einträgliche Klang und das Summen der Dreifachmaschinen da und dort auch noch das Aufpoltern der Dreschflügel in der Tenne, erfüllen die Luft. Mehr und mehr färben sich, welken und fallen die Blätter. Auch von einem freien Lebensbaum fällt unmerklich ein Blatt...

Verbot der Ein- und Durchfuhr von Eispelztieren aus dem Ausland. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch eine im Württ. Staatsanzeiger erscheinende Verordnung des Innenministeriums vom 4. September wird die Ein- und Durchfuhr von Eispelztieren aus dem Ausland nach und durch Württemberg verboten. Ausnahmen werden nur beim Vorliegen eines dringenden jüchterischen Bedürfnisses zugelassen und unterliegen in jedem Falle der Genehmigung durch das Innenministerium, dem rechtzeitig begründeter Antrag einzureichen ist.



Calw, 9. September. Wie alle Jahre hält auch hier die Stadtgemeinde wieder einen **Rostobstmarkt** hinter dem Rathaus ab. Derselbe wird jeden Samstag mit dem Wochenmarkt verbunden. Erzeuger und Verbraucher finden also Gelegenheit, das Obst abzuheben und es mit sohltem einzudecken. — Der Hausbettel nimmt gegenwärtig stark überhand. Besonders werden die außen gelegenen Stadtteile von Bettlern heimgesucht. Das Gewerbe scheint noch recht lohnend zu sein. Es mukteten an einem Tag vier betrunkenere Bettler, die sich auf der Straße sehr unangenehm aufführten, festgenommen und in den Drisarsrest gebracht werden. Daß unter diesem Mißstand auch ordentliche Wanderer und Arbeitslose zu leiden haben, ist selbstverständlich. Die hier befindliche Wandertarbeitsbörse weist einen starken Besuch auf. Sie wird aber von den betraugswürdigen Bettlern gemieden.

Freudenstadt, 8. September. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße von Hallwangen nach Freudenstadt fuhr ein **Wagen aus Hallwangen**, das mit seinem Fahrrad die Straße überqueren wollte, in ein französisches Auto hinein, wurde auf den Kühler geschleudert, lag im Bogen auf die angrenzende Wiese, ohne Schaden zu nehmen. Das Fahrrad wurde demoliert. Der Zusammenstoß ist also noch recht gut abgelaufen.

Waldhof, 8. Sept. (Abschied des Chefs der Heeresleitung.) Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr v. Hammerstein, hat nach dreiwöchentlichem Kurzaufenthalt mit Familie unseren Kurort verlassen. Der General hat sich gegenüber dem Badkommissar sehr anerkennend und dankend über seinen hiesigen Aufenthalt und über den Kurerfolg ausgesprochen.

Bondorf, 9. September. Der Bezirk Herrenberg des Bauernbundes hatte seine Mitglieder am letzten Sonntag zu einer großen **Bauernversammlung** eingeladen. Der Besuch der Versammlung war trotz schlechtem Wetter außerordentlich gut. Die Ausführungen des Redners, Reichstagsabg. Freiherr v. Stauffenberg, wurden von der ganzen Versammlung mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Abgeordneter Körtner legte nachstehende Resolution vor, die einstimmig Annahme fand: „Die heute in Bondorf im Gau versammelten Bauern des Oberamts Herrenberg erklären nach den Vorträgen des Reichstagsabgeordneten Freiherr v. Stauffenberg und des Landtagsabgeordneten Körtner: Zu der allgemeinen großen Wirtschaftskrise und Geldkrisis kommt nun noch die schwere Heimholung unserer Landwirtschaft durch eine kaum einmal erlebte Unwetter- und Erntekatastrophe. Der Landwirtschaft, daß er stets den Anblicken der Witterung ausgesetzt sein wird und daß gar oft seine schönsten Hoffnungen in Wasser werden. Um so mehr kann er aber auch erwarten, daß unsere Reichs- und Staatsregierung bei ihren Maßnahmen auf die schwierige Lage unseres Bauernstandes Rücksicht nimmt. Dies gilt vor allem bei der Festsetzung und dem Einzug der Steuern. Wohl haben die Gemeinden, Länder und das Reich auch ihre Verpflichtungen, die zu erfüllen sollen; aber wenn die Lage der Landwirtschaft so schwer und so kritisch ist wie gegenwärtig, wo an Stelle von Reizen eine starke Verschuldung mit unerschwinglichen Zinsen steht, muß auf diese Notlage volle Rücksicht genommen werden. Als eine Hilfe, die sich rasch auswirken könnte, ist der schon lange versprochene und dringend notwendige Schutz unserer Landwirtschaft zu bezeichnen. Könnten unsere Kollekturen und Mißgenossenschaften 2 bis 3 Pfg. pro Liter mehr ausbezahlen, so wäre dies eine Hilfe, die besonders unseren kleinbäuerlichen Betrieben zugute kommen würde. Schutz und Förderung der landwirtschaftlichen Veredelungserzeugnisse, insbesondere der Viehwirtschaft würden manche Not lindern können. Wir richten an alle maßgebenden Stellen die bringende Bitte, die schon oft und wiederholt gestellten, berechtigten Forderungen der Grünen Front und des Reichelandsbundes endlich zu erfüllen.“

Eutingen, 7. September. (Freitod.) Seit 14 Tagen wurde der durch seinen Humor weit bekannte Unterhändler Andreas Plach vermisst. Letztmals wurde er bei dem früheren Obermüller Gottlieb Köhler, jetziger Gastwirt zum „Schwarzwälder Hof“ in Cannstatt, wo er sich seit Tagen aufhielt, gesehen. Nun wurde der 74jährige Kreis am letzten Dienstag, den 1. September, in Horkheim bei Heilbronn tot aus den Fluten des Neckars gezogen und vorgefunden in Heilbronn beerdigt. Was den Mann in den Tod trieb, ist leider unbekannt.

Hildrishausen, 7. September. Gestern abend 9 Uhr fuhr ein mit vier Personen besetzter Stuttgart-Kraftwagen von Herrenberg kommend an der Kurve vor Hildrishausen mit großer Wucht auf eine Telegrafenstange und ist hier glatt um. Der Wagen wurde in den Graben geschleudert. Die Insassen erlitten teils leichte, teils schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus befördert werden. Der Wagen wurde in der Nacht noch abgeschleppt.

Wellingingen, O.A. Rottweil, 8. September. (Vom Zug überfahren.) Am Sonntag nachmittags halb 1 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schweres Unglück. Die 62jährige Maria Huber aus Wellingingen, Ehefrau des dortigen Schuldieners, war aus dem Zug ausgestiegen. Da sie ihren Schirm vergessen hatte, ging sie noch einmal in den Wagen und hing dann am wiederkehrenden Zug aus. Dabei blieb die Frau am Trittbrettl hängen, wurde unter den Wagen geschleudert und konnte nur schrecklich verkümmert als Leiche hervorgezogen werden. Ihr Mann mußte Augenzeuge des schrecklichen Unglücks sein.

Stuttgart, 8. Sept. (Unfall während der Vorstellung.) Fräulein Herta Schwarz erlitt am Sonntag abend während der Vorstellung von „Cäsar und Cleopatra“ im Kleinen Haus der Württ. Landesheater beim „Sprung ins Meer“ einen Knöchelbruch. Da keine Möglichkeit bestand, die Rolle der Cleopatra anderweitig zu besetzen, spielte, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, Fräulein Schwarz auch nach der Pause weiter. Das Publikum dankte der beliebten Darstellerin durch lebhaften Beifall dafür, daß sie trotz harter Schmerzen mit

bewundernswürdiger Beherrschung ihre nun doppelt schwierig gewordene Aufgabe erfolgreich zu Ende führte.

Spielplanänderung. Infolge zahlreicher Erkrankungen im Personal muß leider der Spielplan der laufenden Woche erneut geändert werden, und zwar kann die Premiere der „Fahnenweihe“, die auf Samstag, 12. September, angelegt war, erst am Samstag, 19. September, stattfinden. Am Samstag, 12. September, erscheint das in Hauptmiets 7 29 „Elisabeth von England“, der große Erfolg der letzten Spielzeit, wieder im Kleinen Haus. Am Dienstag, 15. September, tritt im Kleinen Haus an Stelle von „Die Fahnenweihe“ Goethes „Götter von Berliozingen“ in der neuen Inszenierung (Hauptmiets D 29).

Todesfall. Nach längerer schwerer Krankheit ist im Alter von 79 Jahren der frühere Dekan und Stadtpfarrer von St. Eberhard, Prälat und Oberkirchenrat Konrad Rangold gestorben. Prälat Rangold ist am 1. Februar 1852 in Weiler bei Gmünd geboren, wurde 1876 zum Priester geweiht, war dann Vikar in Stuttgart, Kaplan in Lenzkirch und Stuttgart und wurde 1893 Stadt- und Garndorfpfarrer zu St. Eberhard. Seit einigen Jahren lebte er im Ruhestand im Stadtpfarrhaus St. Fidelis. Prälat Rangold war ein in ganz Stuttgart bekannter und hoch geachteter Geistlicher, der sich um das katholische kirchliche Leben in Stuttgart größte Verdienste erworben hat.

Ausstellung „Volkskunst“. Das Schlossmuseum zeigt vom Mittwoch, 9. September, ab, in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses eine ausgewählte Sammlung von Volkskunst. Die Ausstellung will eine besondere Seite der Volkskunst hervorheben: Die Schönheit des volkstümlichen, künstlerisch ausgestalteten Gebrauchsgüterstandes. Gerade diese Seite der Volkskunst, die über das volkstümliche Interesse hinausgeht, ist seit dem Expressionismus stark in den Vordergrund getreten. Die Ausstellung ist von 10 bis 13 und 14.30 bis 17 Uhr, Sonntags 11 bis 17 Uhr. Eintrittspreise Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Schweineeinsegnung. Am Sonntag fand in der Stiftskirche in einem festlichen, überaus zahlreich besuchten Gottesdienst eine zweite Einsegnung von 30 Schweinen statt nachdem schon beim Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt am Himmelfahrtstag 32 Schweinen zum Diakonissenberuf eingeleitet wurden. Die eindrucksvolle Festpredigt hielt Pfarrer Brandt vom Diakonissenhaus in Karlsruhe. Die Einsegnung selbst wurde durch Prälat Schrenk unter Beihilfe des Assistenzleiters, Pfarrer Ris, und des Hausgeistlichen, Pfarrer Wetzl, vorgenommen.

Versteigerung der Volkstheaterplätze. Nach der Versteigerung der Plätze für Wirtschaftszelte vor einigen Wochen folgte nun am Dienstag vormittags auf dem Cannstatt-Wiesen die Zuteilung der Plätze für Schau- und Fahrgeheiß für das Cannstatt-Volkstheater. Es hatte sich eine große Zahl von Interessenten eingefunden. Im Durchschnitt wurden etwa zwei Drittel der Plätze des Vorjahres erzielt.

Tübingen, 8. Sept. (Verkehrsunfall.) Die Frau Lammwitz Wetzl von Walldorf, die am Montag morgen mit dem Postauto nach Tübingen fuhr, wurde beim Aussteigen in der Wilhelmstraße in Tübingen von einem anderen Auto angefahren, so daß sie bewußtlos mit schweren Verletzungen (Schädel- und Kieferbruch) in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

Tübingen, 8. Sept. (Schwer verletzt.) Am Montag nachmittags fiel ein Motorradfahrer auf gerader Strecke bei der Räderstelle beim Ueberholen eines Autos vom Rad. Das überholte Auto fuhr über den Besitzer, den 32 Jahre alten Hr. Müller aus Böblingen, hinweg, der schwer verletzt (Schädelbruch) in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Dehringen, 8. Sept. (Kein Grund zur Beunruhigung.) Die Hohenlohebank A.G., deren Direktor Adolf Denner am Montag früh in der Bank erschossen aufgefunden wurde, erläßt folgende Erklärung: Wegen Todesfalls bleibt unser Schalter in Dehringen bis auf weiteres geschlossen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor, da der Einlagebestand nicht gefährdet ist. Die Deckung des Schalters wird wieder bekannt gegeben.

Wellingingen O.A. Rottweil, 8. Sept. (Brand.) Am Samstag mittags gegen 2 Uhr brach auf noch unaufgeklärte Weise in der Scheuer des Wohn- und Oekonomieweisens von Schreinermeister Joh. Ebert in der Schützenstraße Feuer aus, dem die Scheuer mit dem darin enthaltenen Stroh und Getreide sowie den Brettern vorräten zum Opfer fiel. Das Wohnhaus wurde gerettet.

Spaichingen, 8. Sept. (Ein Hochstapler.) Der hiesigen Landjägermannschaft ist es gelungen, einen Verbrecher und Hochstapler, der seit langer Zeit von den Staatsanwaltschaften Mannheim und Hamburg gesucht wird, in Kirheim zu verhaften. Es handelt sich hier um den Karl Eugen Köllin, Schlosser von Rottenburg a. N. Der Verhaftete gab sich unter falschem Namen als Gaswerksdirektor a. D. aus und verübte unter diesem Deckmantel besonders auf dem flachen Lande viele Schwindelstreiche.

Mulendorf, 8. Sept. (Viehzucht- und Melkerschule.) Die Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart hat die Graf. Königssee'sche Weierei käuflich erworben. Aus ihr soll eine staatliche Viehzucht- und Melkerschule errichtet werden. Damit geht endlich ein alter Wunsch der württembergischen, namentlich der Oberländer Bauernschaft in Erfüllung.

Rehnschanen a. d. Hildern, 7. September. (Dreismaschine mit Schuppen abgebrannt.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist der am Drisauweg nach Denkendorf gelegene Dreismaschinenhuppen des Lammwirts Karl Hof mit Dreismaschine und Selbstbinder in wenigen Minuten völlig abgebrannt. Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Maulbronn, 8. Sept. (Unfall.) Der Gärtner Erdwein und seine Frau kamen dadurch in Verdacht, daß ihr fünfjähriger Knabe von einem unvorsichtsmäßig fahrenden Auto schwer verletzt wurde und dem Maulbronn'schen Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der bei dem Kinde befindliche Lehrling wurde gleichfalls verletzt.

Stingen a. H., 8. Sept. (Such ein Zeichen der Zeit.) Man schreibt uns vom Hohentwiel: Am Fuße der schwäbischen Burgveste befindet sich seit einigen Jahren eine Siedlung, die mit den Jahren so wuchs, daß das „Twielfeld“ sogar zur Bahnhaltstelle wurde. Infolge der Wirtschaftsverhältnisse wurden nun dort vor kurzem sechs Bauplätze mit 62 Ar 20 Quadratmeter zwangsversteigert zu einem Erlös von sage und schreibe ganzen 951 RM!

Böhringen O.A. Rottweil, 8. Sept. (Vom Blitz getroffen.) Während des Gewitters, das am Freitag mittags über unsere Gemeinde zog, wurden Martina Hils, Frau des Kirchenpflegers Martin Hils, und deren Nichte Barbara Hils, die sich auf dem Felde befanden und mit dem Verwerfen von Dung beschäftigt waren, vom Blitz getroffen. Frau Hils, deren Kleider durch den Blitzstrahl teilweise verengt wurden, war sofort bewußtlos, während die weniger schwer getroffene Nichte noch Hilfe herbeiholen konnte. Die bei Frau Hils sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Nach Baden

Schenkenszell, 8. September. (Brandfall.) Heute früh 6.15 Uhr ertönte Feueralarm. Im Dachstok des Gasthauses zur „Krone“, Besitzer Karl Dietzle, war Feuer ausgebrochen, das von Vorübergehenden bemerkt wurde. Da viel Futtervorräte in dem Gebäude untergebracht waren, war der Dachstok bereits in zehn Minuten ausgebrannt. Die gut organisierte Feuerwehr von Schenkenszell im Verein mit der neuen Wasserleitung hat vorzügliche Dienste geleistet. Das Feuer konnte eingedämmt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Engen, 7. September. (Eisenbahnunglück verhütet.) Gestern abend mußte ein Güterzug kurz vor der Station Talmühle bei Engen bei geschlossenem Signal halten. Beim Weiterfahren riß der Zug entzwei und der hintere Teil blieb auf der Straße stehen, während der vordere nach Engen weiterfuhr. Bald darauf war der Schnellzug Berlin-Mailand fällig. Der Schiffschaffner des Güterzuges ließ diesem Zug einigen und brachte ihn noch rechtzeitig durch Blinken zum Stehen, wodurch ein Zusammenstoß verhütet wurde.

Wellingingen, 8. September. (Ruffischer Viehkauf.) Die russische Viehankaufskommission hatte sich auf vergangenen Freitag angemeldet, um wiederum Zuchtstocher aufzukaufen. Von 82 Stück aufgetriebenen Tieren wurden 25 Stück gekauft. Leider waren die Preise, der heutigen Marktlage angepaßt, stark gedrückt, so daß mancher Landwirt, welcher im Frühjahr ein Stück Vieh angekauft hat, 500 Mark am Stück eingebüßt hat, abgesehen von der Witterung, bei welcher größtenteils noch teures Kraftfutter verwendet wurde. Ein Schaden, welchen unsere schwer um ihre Existenz ringenden Bauern heute kaum noch ertragen können.

Das Flachdach hat veringert

Bei öffentlichen Bauten werden nur einheimische Ziegel verwendet — Die Ansicht der Regierung

Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Hölicher und Dr. Weller betr. Verwendung von einheimischen Ziegeln bei öffentlichen Bauten hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Innenministerium und der Wohnungskreditanstalt, sowie dem Wirtschaftministerium, wie folgt beantwortet:

„Zu den von der staatlichen Bauverwaltung ausgeführten Bauten wurden von jeher einheimische Ziegel verwendet. Der württ. Ziegelindustrie sind dadurch in den letzten Jahren umfangreiche Aufträge für die zahlreichen staatlichen Bauten zugefloßen. Ferner wurden sehr viele jahadhafte Ziegelhäuser auf älteren staatlichen Gebäuden neu gedeckt. Die Art der Dachdeckung hängt jedoch von der Dachneigung und der architektonischen Ausgestaltung eines Baues ab; aus technischen und wirtschaftlichen Gründen können daher nicht alle Dächer ausnahmslos mit Ziegeln gedeckt werden. In den letzten Jahren ist vornehmlich in den Städten mehr und mehr das flache Dach auf gekommen, zu dessen Eindeckung Ziegel nicht brauchbar sind. Es soll jedoch nicht veräuert werden, in geeigneten Fällen die Bauenden immer wieder auf die durch Jahrhunderte bewährte Ziegelddeckung hinzuweisen.“

Von verschiedenen Seiten konnte man in der letzten Zeit hören, daß das Flachdachproblem als gelöst betrachtet werden könne. Aber nicht nur auf dem Weihenhof in Stuttgart, sondern auch in der Dammersiedlung in Karlsruhe, vor allem aber in Frankfurt sind ganz erhebliche Bauhöden bei Flachdächern aufgetreten.

Der starke Besuch der Gastwirtsmesse

Stuttgart, 7. Sept. Auch am Montag und Dienstag herrschte ein Massenandrang auf dem Ausstellungslande am Gewerbeschloß. Für Montag wurde eine überaus gute gütliche Besucherliste erreicht — rund 14.000. Einzelne Wirtschaftseine aus dem Lande erschienen vollständig auf der Gastwirtsmesse. In verschiedenen Abteilungen kam es auch zu geschäftlichen Abschlüssen in beträchtlichem Umfang; ein Zeichen, wie der Hauptzweck einer solchen Messe, die notwendigen Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern zu beleben, bei richtiger Ausgestaltung des Unternehmens und Vorführung guter Leistungen erreicht werden kann. Ein weiteres Erlebnis, das bei der Schokoladenfest-Warterie zu verzeichnen war, verdient erwähnt zu werden: Ein auswärtiger Besucher, der zu seiner Eintrittskarte noch eine Lotterischokoladenfestkarte als Gratissgabe erhielt, verschluckte diese Karte so rund wie sie war, ohne zu merken, daß ja im Innern dieses Lederbiffens das Lotterielos verborgen war. Wenn diesem nun auf einen Gewinn von 500 Mark gefaßt hätte?! Das wird nun für immer ein Geheimnis bleiben.

Radfahren

Donnerstag, 10. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Schallplatten, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Schallplatten, 19.05 Uhr Vortrag: Der pluralistische Parteihaat, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.45 Uhr Wiener Volksmusik, 20.30 Uhr Die Geschichte von Lucassin und Nicolette, 21.20 Uhr Kammermusik, 22.15 Uhr „Die Vorbereitungen der internationalen Olympiade“, 22.30 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Konzert.

Freitag, 11. Sept.: 6 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Der Russifalon Kalkner-Soursault, 19.05 Uhr Aerobic, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Ueberblick über die Bauarbeiten der kommenden Woche in Eberstadt, 19.45 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Von den Donamiden bis zu J. S. Bach, 21 Uhr Segen der Erde, 22.15 Uhr Wetter, Nachrichten, Sportberichter, 22.35 Uhr Tanzmusik.

Buntes Allerlei

Die Geschichte vom „Hansl“

Am Donauufer in Elm kann man jetzt oft einem prägnanten Gemäse begegnen, das in tierischen Sägen die Föschung überbringt oder auf der Stadtmauer in hübenem Sprung von einer Mauer zur anderen überseht. Das ist Hansl, der jahme Gamsbock, den Stabsgefreiter Moser als Hüttenwart des „Jägerhauses“ bei Hindelang als blutjunges Kitzlein nach einem Gewitter erschöpft und halb ertrunken aus einem Wildbachtobel gezogen hat. Hansl wurde mit großer Liebe aufgezogen, und es war nicht leicht, für das Tierchen, das kaum ein paar Tage alt war, die richtige Nahrung zu finden. Zunächst durfte Hansl mit seinem Herrn im Gebirge bleiben; aber er verpürte niemals Lust, die steilen Pfade zu erklettern, die seinen Vorgesetzten Heimat sind. Er hat die Scheu, die die Gemse sonst von den Menschen fortreibt, gänzlich abgelegt, und hängt an seinem Herrn wie ein treuer Hund. Im Gebirge bewegte sich Hansl frei und ungehindert Tag und Nacht im Freien. Er begleitete seinen Herrn auf großen Touren und blieb auch bei Stürzen im Winter nicht zu Hause. Wenn ihm die fahrende Meute gar zu schnell zu Tal fuhr, dann legte sich Hansl

festlich auf die Pflanze und ließ sich gleichfalls im weichen Schnee abwärts gleiten. Mit Kindern und Hundem veranstaltete Hansl für's Leben gern eine kleine Hejzagd. Einheimische und Kurgäste haben sich über das muntere Tier herzlich gefreut, das stets zu tollen Streichen aufgelegt war. Dann mühte Hansl seiner Bergheimat Bedewohl sagen. Sein Herr verlockte, ihn der Freiheit zurückzugeben. Er ließ sich mit ihm in die Hille Höhe und ging davon. Aber Hansl hatte keine Lust, in die Berge zu wecheln. Er sang jämmerlich an zu klagen, und dann sind die beiden wieder miteinander zu Tal gezogen.

Eine eigenartige Anzeige war kürzlich in einem kleinen oberbayerischen Blatte zu lesen. Sie lautete: „Zeuge gesucht! Wer hat mitangegeben, wie ein unbekannter Herr den Drohstentwischer F. mit einem Bierglas ins Gesicht schlug, so daß dieser einen Beinbruch erlitt?“

Humor

Gelonderte Behandlung. Arzt: „Die Krankheit äußert sich also durch hartes Fieber und beständigen Durst?“ — Patient: „Jawohl; schaffen Sie, bitte, nur das Fieber weg, mit dem Durst werde ich schon selbst fertig werden.“

Vorzüglich. Bauer: „Ich möchte etwas für einen verdorbenen Magen.“ — Apotheker: „Wer hat sich denn den Magen verdorben?“ — Bauer: „Bis jetzt noch Keiner —, wir haben aber morgen Kirchweih.“

Die Kalle. Karlihen kommt mit vielen Löchern im Anzug nach Hause. Auf die entsetzte Frage der Mutter erwidert er: „Wir haben Kaufmann gespielt und jeder von uns stellte eine Warte vor. Ich war der Schweizerkäse.“

Letzte Nachrichten

Ein Kommunistenführer durch eine Handgranate verlegt. Ueberlingen, 8. September. In Stockach (Baden) wurde am Samstag der Kommunistenführer Schimanski mit einer vollständig zerlegten Hand ins Krankenhaus eingeliefert. Die Hand mußte ihm abgenommen werden. Schimanski gab an, er habe im Walde ein Gewehr gefunden, das losgegangen sei und ihm die Hand zertrümmert habe. Die Untersuchung hat jedoch inzwischen ergeben, daß die schwere Verletzung Schimanskis von einer Tierhandgranate herührt. — Dazu meldet der Ueberlinger „Sendbote“, daß es den Erhebungen der Gendarmerie gelungen sei, einen Uebungsplatz der Kommunisten in einem Walde bei

Stockach zu entdecken. In einem dort befindlichen Wirtshaus fand man Drehbänke und andere zur Herstellung von Waffen benutzte Werkzeuge und Material dazu, das beschlagnahmt wurde.

Forderungen der Wirtschaftspartei

Berlin, 8. September. Reichstagsfraktion und Reichsausschuß der Wirtschaftspartei haben in ihrer gemeinsamen Sitzung beschlossen, an die Reichsregierung folgende Forderungen zu stellen: 1. Unbedingte Sicherung des privaten Eigentums an Grund und Boden, 2. Beseitigung der Vermögenssteuer, 3. Beseitigung der Wohnungsnot, 4. Teilweise Umgestaltung der Erwerbslosen- und Arbeitsunterstützung in produktive Erwerbsloosenfürsorge und Abdrofflung jeglicher Schwarzarbeit, 5. Reform bei politischen Lohn- und Schlichtungsweises, 6. Ueberführung der Betriebe der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft mit Ausnahme der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, 7. Progressive Staffelung der Umsatzsteuer, Einführung einer Fiskalzählung, 8. Bei Durchführung von teilweise Materiallieferungen an Erwerbslose Einschaltung von Handel und Gewerbe.

Blutiger Zusammenstoß an der bolivianisch-paraguayischen Grenze

Paris, 8. September. Nach Blättermeldungen aus Rio de Janeiro sind bei einem Grenzzusammenstoß zwischen bolivianischen und paraguayischen Truppen in der Gegend von Kanawa auf bolivianischer Seite ein Offizier und vier Soldaten, auf paraguayischer Seite ein Soldat getötet worden.

Geborben

Ragold: Katharine Schalte geb. Ded, 66 J. a. Oberweiler: Christine Warster geb. Waidlich, 67 J.

Wetter für Donnerstag

Hochdruck beeinflusst allmählich in härterem Maße die Wetterlage, so daß für Donnerstag meist heiteres und trockenes aber immer noch kühles Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Laut.

Stadtgemeinde Calw.

Mit dem am Samstag stattfindenden Wochenmarkt wird bis auf weiteres wieder ein

Obstmarkt

abgehalten. Für die Benutzung der städt. Waage wird eine Gebühr von 5 Pfennig für den Zentner erhoben.

Calw, den 7. September 1931.

Bürgermeisteramt: O. Schuer.

Bezirksobstbauverein Calw.

Die Stadtgemeinde veranstaltet jeden Samstag einen

Mostobstmarkt

hinter dem Rathaus.

Wir ersuchen alle Obstzüchter den Markt zu beschicken und die günstige Absatzgelegenheit zu benutzen.

Der Ausschuß.

Ausführung von Neubauten, Umbauten und Reparaturen, Boden- und Wandbeläge in fachgemäßer Art

Joel Waiz, Altensteig

Telefon 51.



Das schöne September-Heft

DAS MAGAZIN

reichhaltig und amüsant

Preis 1 RM. Sochen erhältlich

DAS MAGAZIN

DR. EYSLER & Co GMBH BERLIN SW 68

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Motoren, jahrbar und stationär
Dreschmaschinen in jeder Ausführung
Buhmühlen und Schrotmühlen
In jeder in bester Ausführung zu weit herabgesetzten Preisen

C. Dürr, Rohrdorf

Reparaturen jeder Art Maschinen, gleichgültig welchen Fabrikats, werden rasch, sachgemäß u. preiswert ausgeführt

la. Anzugstoff

blau Wollkammgarn mtr. à RM. 6.80 und 9.80 grau (Pfeffer und Salz) mtr. à RM. 10.80 ab Fabrik an Private.

Unverbindl. Musterversendung
Tuchfabrikation Ernst Rauh
Gera, Schleißbach 13.

Radolf-Suppenwürfel

schmecken vorzüglich!
Von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.
2 große Teller = 10 Sch.
Im Groß- und Kleinverkauf zu haben bei

Chr. Burghard Jr.
Altensteig.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Altensteig.

Osramlampen Sicherungen

empfiehlt

Heinrich Müller
Flaschnermeister
Tel. 26.

Lehrjunge

Aufgeweckter, kräftiger
gesucht von
Otto Klein, Schreinermeister
Altensteig, Telefon 149.

Morgen von 8 Uhr kaufen Sie billige Trauben zur Kur Pfd. 25 Sch. in Otterbrutto für netto nur 20 Sch. Pflirsche Pfd. 25 Sch. 10 Pfd. M. 2.20 Einmach-Zwetschgen 10 Pfd. M. 1.80 Tomaten Jung, Ragold.

Bruch

leidende bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Bruchband D. R. P. tragen. Das Beste was existiert. Leib-, Nabel-, Vorkleinbinden usw. Für alle Bruchleidende zu sprechen in Ragold
Samstag, 12. September von 8—10 Uhr vormittags im Gasthaus zum „Löwen“
Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstraße 40.

Neuweiler.
Mehrere
Fässer
verschiedene Größen, kauft Keger zum „Abier“.
Dasselbst ist eine bereits neue
Brennerei
(Wasserbad) zu verkaufen.

Rollenpapiere
(Einwickelpapier)
für Rollen-Abreib-Apparate
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig

Kraftfahrlehreurs

Billig und sicher lernen Sie Autofahren bei der

Württbg. Landesfahrtschule, Filiale Calw

Kursbeginn jederzeit. Auf eigenen oder Schulwagen. Bedeutend ermäßigte Preise.

Auskunft und Anmeldung
Württ. Landesfahrtschule G. m. b. H., Stuttgart
Filiale Calw, Telefon 234.

Verkauf aus hochherrschaftlichem Privatbetrieb

1 Harmonium, 4 vollständige Betten, 1 Spiegelschrank, 3 Lehnklubbessel, 3 kleine Kleiderschränke, 4 Tische, 1 eichenes Wohnzimmer für Brautleute geeignet, 1 Diplomatenstisch, 1 Auszugstisch, 1 Silberschrank, 1 Kredenz, 1 Wareschrank, zwei prachtvolle Küchenbüfets, 3 Uhren, 2 Sofa, zwei Diwan, 2 eiserne Bettstellen, 2 kleine Eischränke, 1 Nähmaschine, 6 Bettstöcke mit und ohne Bettladen, Woll- und Rohhaarmatratzen, 1 großer Posten neue Stühle mit kleinen Fehlern, einige antike Gegenstände, 2 polierte ovale Tische, 3 Regale für Bücher, 2 neue Bettladen mit Koff und Matratzen, 1 größerer Posten Kleider, Schuhe und Samachen

sämtliche Waren sind sehr gut und äußerst billig

Hartmann, Freudenstadt, Reichstraße 40, Tel. 376
Sonntags geschlossen.

Ankauf von sämtlichen Almetallen. D. O.

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Telefon 11 Altensteig Telefon 11

